

13./X. 1915

Die andauernde Kartoffelknappheit.

Die Kartoffelzufuhren auf dem heimigen Großmarkt auf dem Reichmarkt waren sehr knapp. Der Abzug der Kartoffeln aus der Fehlung der Gemeinde Wien ist sehr reichlich. Preise unverändert. Dennoch war der Mangel an Kartoffeln spürbar. Die Zufuhren an Grünwaren waren sehr günstig. Zum erstenmal wurden grüne Bohnen aus Triest notiert, die mit 88 bis 90 S. per Kilo abgegeben wurden. Zwiebeln, Gärtner- und slowatische Ware, 46 bis 53 S., Mafoer bis 76 S., ausländische (über Holland) 60 bis 66 S., ausländische (über die Schweiz) 72 bis 78 S. Knoblauch unveränderte Preise. Grüne Bohnen heimischer Fehlung 44 bis 48 S., gelbe Bohnen 48 bis 52 S., ausgelöste Bohnen 52 bis 64 S. Rochsalat per Stück 3 bis 10 S. Hauptsalat, Mittelqualität, 10 bis 14 S. Rote Rüben 6 bis 14 S., Grüner Kohl, Klein 4 bis 7 S., mittel 8 bis 12 S., groß 12 bis 16 S. Kohlrabi 4 bis 11 S. Grüne Erbsen in Schoten 96 S. bis 1 R. 10 S. Weißtraut 21 bis 24 S., holländisches 24 bis 27 S., Moosbrunner, Marchfelder und slowatisches 18 bis 22 S. (hiesu wird bemerkt, daß die Krautsendungen der Erzeuger momentan auf die Bildung des Preises keinen nachhaltigen Einfluß ausüben können). Sauerkraut 38 bis 40 S. (eine Kleinigkeit billiger). Paradeiser, Gärtnerware, Sekunda 44 bis 46 S., Primo 46 bis 50 S., ungarische, Sekunda 42 bis 44 S., Prim 44 bis 48 S.

Hallimatsch 64 bis 66 S. per Kilo, getrocknete Herrenpilze 12 bis 14 S. per Desagramm.

Die Eierpreise blieben unverändert hoch. Desgleichen sind Löffel- und Butterpreise gleich hoch geblieben. Man erwartet nun neuerlich Eier aus Russisch-Polen.

Auf dem Obstmarkt waren gute Zufuhren zu konstatieren. Insbesondere langten große Quantitäten von Äpfeln aus Niederösterreich und Steiermark ein. Dagegen lassen die Zufuhren in Weintrauben nach und Zwetschen sieht man fast gar keine mehr. In den Obstpreisen kamen keine wesentlichen Veränderungen vor. Edelobst und Primawaren in Zwetschen und Weintrauben wurden von den Amtsorganen separat beurteilt.